



GERMAN EDITION

GLACIER BAY DER NATIONALPARK GLACIER BAY



Küstengletscher

Fahren Sie in die Glacier Bay hinein und Sie kreuzen entlang Küstenlinien, die noch vor 200 Jahren vollständig mit Eis bedeckt waren, als der Entdecker Kapt. George Vancouver die Icy Strait (siehe Karte) 1794 von Eis zugepackt fand und Glacier Bay noch ein kaum eingeschnittener Gletscher war. Der Gletscher war damals mehr als 1320 m dick und bis zu 32 oder mehr Kilometer breit und zog sich über eine Länge von mehr als 160 km zur St. Elias Gebirgskette. Im Jahre 1879 aber fand der Naturforscher John Muir, daß das Eis 77 km die Bucht hinauf zurückgegangen war. Bis 1916 bildete der Grand Pacific Gletscher den Kopf der Tarr Bucht 104 km von der Mündung der Glacier Bay entfernt. Ein solch schneller Rückgang wurde nirgendwo sonst beobachtet. Wissenschaftler haben ihn dokumentiert, in der Hoffnung, daraus zu lernen, wie die Gletscheraktivitäten mit Klimaveränderungen zusammenhängen.

Weltweit sind die Fakten zu Gletschern erstaunlich. Gletscher und Polareis binden mehr Wasser als Seen und Flüsse, Grundwasser und die Atmosphäre zusammen. Zehn Prozent unserer Welt ist derzeit von Eis bedeckt, das entspricht der gleichen Menge die landwirtschaftlich genutzt wird. Wenn die Eiskappen der Erde vollständig auftauen würden, würde sich der Meeresspiegel weit genug anheben, um die Hälfte aller Städte dieser Erde zu überschwemmen. Die Eiskappen von Grönland und der Antarktis sind 3 km dick. Alaska besteht aus vier Prozent Eis.

Gletscher entstehen, weil im Hochgebirge der Schneefall die Schneeschmelze übersteigt. Die Schneeflocken werden erst zu granuliertem Schnee - runden Eiskörnchen - doch der steigende Gewichtsdruck verwandelt ihn schnell in festes Eis. Schließlich bringt Gravitation das Eis dazu abwärts zufließen, und zwar bis zu 2,3 m pro Tag. Der Park umfaßt gut 12 Küstengletscher, die in die Bucht kalben.

Dieses Ereignis kann spektakulär sein. So wie das Wasser die vorderen Eiszungen von unten aushöhlt, brechen große Eisblöcke von bis zu 66 m Höhe ab und stürzen in das Wasser. Der Johns Hopkins Gletscher kalbt derartige Eismengen, daß man sich ihm nur selten unter 3 km nähern kann. Die heute hier sichtbaren Gletscher sind die Reste eines allgemeinen Eismarsches - der Kleinen Eiszeit - die vor ungefähr 4000 Jahren begann. Dieser Vormarsch erreicht in keinsten Weise die kontinentale Vereisung während des Pleistozän. Die Kleine Eiszeit erreichte ihre größte Ausdehnung um 1750, als das allgemeine Schmelzen einsetzte. Heutige Vormärsche oder Rückzüge einer Gletscherzunge spiegeln viele Faktoren wider: Schneefallrate, Topographie und Klimatrends. Der Gletscherrückzug hält auch heute noch an der Ost- und Südwestseite der Bucht an, wohingegen an ihrer Westseite zwei Gletscher größer werden.

Die schneebedeckte Fairweather Gebirgskette versorgt alle Gletscher auf der Halbinsel mit Eis und trennt so die Glacier Bay vom Golf von Alaska. Mount Fairweather, der höchste Gipfel des Massives, hat eine Höhe von 5055 m. In der Nähe der Johns Hopkins Mündung erheben sich einige Gipfel bis zu 2150 m über den Meeresspiegel und das nur wenige Kilometer hinter der Küste. Die großen Gletscher der Vergangenheit schnitten diese Fjorde oder überschwemmten Täler aus den Bergen wie große Tröge. Erdbeben halfen beim Ausweiten der Täler, da die Gletscher den Untergrund des Gerölls an den oberen Hängen entfernten.

Riesige Eisberge können bis zu einer Woche oder länger halten und sie bieten Sitzplätze für Weißkopf-Seeadler, Kormorane und Möwen. In ihrer Nähe haben Kajakfahrer die Spannung und den Druck des Schmelzprozesses gehört: Wasser tröpfelt, Luftblasen platzen und Risse entstehen. Farben verraten die Natur oder den Herkunftsort des Eisbergs. Weiße Eisberge binden viele gefangene Luftblasen. Blaue Eisberge sind sehr dicht. Grünlich-schwarze Eisberge können vom Gletscherboden abgefallen sein. Dunkel gestreifte, braune Eisberge tragen Moränengeröll von Verbindungs- oder Nebengletschern oder anderen Quellen mit sich. Wie hoch ein Eisberg über das Wasser hinausragt, hängt von seiner Größe, der Eis- und der Wasserdichte ab. Eisberge können nach unten gedrückt werden, ja sogar völlig eingetaucht sein, wegen der Steine und des Gerölls, das sie mit sich tragen. Ein mittlerer Eisberg kann plötzlich riesig aufragen - und ein kleines Fahrzeug in Gefahr bringen - wenn er umkippt. Bedenken Sie, daß Sie „nur die Spitze des Eisbergs“ zu Gesicht bekommen.

Biosphärenreservat und Weltnaturerbe

Der Glacier Bay Nationalpark und das dazugehörige Reservat wurde 1925 zu einem Nationaldenkmal erklärt. Sein Zweck war es die Gletscherwelt und Pflanzengemeinschaften zum öffentlichen Vergnügen, für wissenschaftliche Studien und aus historischem Interesse zu erhalten. Mehrmals erweitert wurde Glacier Bay 1980 erneut zum Nationalpark und Reservat erklärt. 1996 wurde der Park von der UNESCO zum Biosphärenreservat ernannt. 1992 wurde er zum Weltnaturerbe erklärt, die grundlegendste, internationale Anerkennung, die Natur- und Kulturgütern von weltweiter Bedeutung gegeben wird. Dieser Doppelstatus zeigt, daß die internationale Gemeinschaft die

Dieses Ereignis kann spektakulär sein. So wie das Wasser die vorderen Eiszungen von unten aushöhlt, brechen große Eisblöcke von bis zu 66 m Höhe ab und stürzen in das Wasser. Der Johns Hopkins Gletscher kalbt derartige Eismengen, daß man sich ihm nur selten unter 3 km nähern kann. Die heute hier sichtbaren Gletscher sind die Reste eines allgemeinen Eismarsches - der Kleinen Eiszeit - die vor ungefähr 4000 Jahren begann. Dieser Vormarsch erreichte in keinsten Weise die kontinentale Vereisung während des Pleistozän. Die Kleine Eiszeit erreichte ihre größte Ausdehnung um 1750, als das allgemeine Schmelzen einsetzte. Heutige Vormärsche oder Rückzüge einer Gletscherzunge spiegeln viele Faktoren wider: Schneefallrate, Topographie und Klimatrends. Der Gletscherrückzug hält auch heute noch an der Ost- und Südwestseite der Bucht an, wohingegen an ihrer Westseite zwei Gletscher größer werden.

Die schneebedeckte Fairweather Gebirgskette versorgt alle Gletscher auf der Halbinsel mit Eis und trennt so die Glacier Bay vom Golf von Alaska. Mount Fairweather, der höchste Gipfel des Massives, hat eine Höhe von 5055 m. In der Nähe der Johns Hopkins Mündung erheben sich einige Gipfel bis zu 2150 m über den Meeresspiegel und das nur wenige Kilometer hinter der Küste. Die großen Gletscher der Vergangenheit schnitten diese Fjorde oder überschwemmten Täler aus den Bergen wie große Tröge. Erdbeben halfen beim Ausweiten der Täler, da die Gletscher den Untergrund des Gerölls an den oberen Hängen entfernten.

Riesige Eisberge können bis zu einer Woche oder länger halten und sie bieten Sitzplätze für Weißkopf-Seeadler, Kormorane und Möwen. In ihrer Nähe haben Kajakfahrer die Spannung und den Druck des Schmelzprozesses gehört: Wasser tröpfelt, Luftblasen platzen und Risse entstehen. Farben verraten die Natur oder den Herkunftsort des Eisbergs. Weiße Eisberge binden viele gefangene Luftblasen. Blaue Eisberge sind sehr dicht. Grünlich-schwarze Eisberge können vom Gletscherboden abgefallen sein. Dunkel gestreifte, braune Eisberge tragen Moränengeröll von Verbindungs- oder Nebengletschern oder anderen Quellen mit sich. Wie hoch ein Eisberg über das Wasser hinausragt, hängt von seiner Größe, der Eis- und der Wasserdichte ab. Eisberge können nach unten gedrückt werden, ja sogar völlig eingetaucht sein, wegen der Steine und des Gerölls, das sie mit sich tragen. Ein mittlerer Eisberg kann plötzlich riesig aufragen - und ein kleines Fahrzeug in Gefahr bringen - wenn er umkippt. Bedenken Sie, daß Sie „nur die Spitze des Eisbergs“ zu Gesicht bekommen.

Biosphärenreservat und Weltnaturerbe

Der Glacier Bay Nationalpark und das dazugehörige Reservat wurde 1925 zu einem Nationaldenkmal erklärt. Sein Zweck war es die Gletscherwelt und Pflanzengemeinschaften zum öffentlichen Vergnügen, für wissenschaftliche Studien und aus historischem Interesse zu erhalten. Mehrmals erweitert wurde Glacier Bay 1980 erneut zum Nationalpark und Reservat erklärt. 1996 wurde der Park von der UNESCO zum Biosphärenreservat ernannt. 1992 wurde er zum Weltnaturerbe erklärt, die grundlegendste, internationale Anerkennung, die Natur- und Kulturgütern von weltweiter Bedeutung gegeben wird. Dieser Doppelstatus zeigt, daß die internationale Gemeinschaft die

Ausgewachsene Tiere werden durchschnittlich 13 - 16 m lang, wobei die Weibchen größer sind. Ausgewachsene Tiere wiegen etwa 2.2 t pro laufenden Meter. Ein ausgewachsener Buckelwal hat zwischen 600 bis 800 Hornplatten in seinem Maul. Diese Platten enden in Borsten. Beim Fressen werden gewaltige Mengen an Meeresorganismen in das Maul geschaufelt. Dann wird das Wasser, einige 560 l, auf einmal abgelassen, während die Hornplatten alles freßbare zurückhalten. Würden Sie in das Maul eines Buckelwales starren - das in einem 90° Winkel öffnet - würden Sie die biblische Geschichte über Jonas' Mißgeschick nicht so schnell abtun. Die Buckelwale der Glacier Bay wurden einzeln und als Zweierteam beobachtet, während sie ein „Netz“ aus Blasen um ihre Beute warfen und die unglückseligen Kreaturen - wahrscheinlich Krabben und andere sich langsam bewegende Organismen - gefangen in ihrer luftigen Illusion erteten. Diese großen Wale in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten, ist sicherlich eines der großen Erlebnisse im Leben. Die Situation der Wale und besonders der gefährdeten Buckelwale waren kürzlich in der Glacier Bay unter intensivster Beobachtung durch Wissenschaftler. Der Zweck der Studien war es, genug über diese bewundernswerten Lebewesen in Erfahrung zu bringen, um sie schützen zu können. Die Anzahl der anwesenden Wale kann von Jahr zu Jahr dramatisch schwanken. Ob diese Schwankungen natürlichen Ursprungs sind oder nicht, ist unbekannt. Historisch betrachtet stammen die meisten Informationen über Wale vom Versuch, sie zu jagen, und nicht davon, sie vor dem Aussterben zu schützen.

Informationen zu den Walarten, Copyright 1978. The Alaska Geographic Society. Nachgedruckt mit der Erlaubnis von ALASKA WHALES AND WHALING.

Pflanzen und Tiere kehren ins Land zurück

Wissenschaftler und andere Beobachter kamen zur Glacier Bay, um die großen Gletscher zu sehen und fanden hier ein ideales, natürliches Laboratorium zur Studie der noch in den Kinderschuhen steckenden Theorie über die Pflanzenfolge. Wie gewinnen Pflanzen rohe Landschaft zurück? Was passiert, wenn die Natur reinen Tisch macht und wieder ganz von vorn anfangen muß? Gletscher- und Pflanzenstudien gehen Hand in Hand. Schnelles Nachwachsen der Pflanzen, das dem schnellen Rückzug der Gletscher folgt, hat es uns ermöglicht, den Verlauf der Pflanzenfolgen aufzuzeichnen und zu fotografieren. Als der Naturforscher John Muir 1879 in die Glacier Bay kam, suchte er eine Bestätigung der kontinentalen Gletschertheorien von Louis Agassiz, dessen kontroverse *Études sur les Glaciers* 1840 veröffentlicht wurden. Hier, im Nachfeld der sich zurückziehenden Gletscher fand Muir eine noch nicht geformte Landschaft. In der Glacier Bay beobachten Sie die Schaffung einer Pflanzenwildnis - und ebenso ihren Höhepunkt in Form eines Küstenwaldes. Ein Ausflug die Bucht hoch vollzieht einen Gletscherrückzug nach und rollt die Pflanzenfolge zeitlich vom reifen Wald bei Bartlett Cove bis zu nackten Erdstrukturen an den entlegensten Stellen der Fjorde zurück. Die biologische Abfolge führt zu tiefgreifenden Änderungen in wenigen Dekaden. Ernsthaftes Langzeitstudien zu Pflanzenfolgen begannen in der Glacier Bay im Jahre 1916 mit den Arbeiten von Prof. William S. Cooper. Seine Pflanzenstudien wurden 1941 durch Prof. Donald Lawrence und andere fortgesetzt. Pflanzenneuansiedlung kann hier mit nichts anderem als

Ausgewachsene Tiere werden durchschnittlich 13 - 16 m lang, wobei die Weibchen größer sind. Ausgewachsene Tiere wiegen etwa 2.2 t pro laufenden Meter. Ein ausgewachsener Buckelwal hat zwischen 600 bis 800 Hornplatten in seinem Maul. Diese Platten enden in Borsten. Beim Fressen werden gewaltige Mengen an Meeresorganismen in das Maul geschaufelt. Dann wird das Wasser, einige 560 l, auf einmal abgelassen, während die Hornplatten alles freßbare zurückhalten. Würden Sie in das Maul eines Buckelwales starren - das in einem 90° Winkel öffnet - würden Sie die biblische Geschichte über Jonas' Mißgeschick nicht so schnell abtun. Die Buckelwale der Glacier Bay wurden einzeln und als Zweierteam beobachtet, während sie ein „Netz“ aus Blasen um ihre Beute warfen und die unglückseligen Kreaturen - wahrscheinlich Krabben und andere sich langsam bewegende Organismen - gefangen in ihrer luftigen Illusion erteten. Diese großen Wale in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten, ist sicherlich eines der großen Erlebnisse im Leben. Die Situation der Wale und besonders der gefährdeten Buckelwale waren kürzlich in der Glacier Bay unter intensivster Beobachtung durch Wissenschaftler. Der Zweck der Studien war es, genug über diese bewundernswerten Lebewesen in Erfahrung zu bringen, um sie schützen zu können. Die Anzahl der anwesenden Wale kann von Jahr zu Jahr dramatisch schwanken. Ob diese Schwankungen natürlichen Ursprungs sind oder nicht, ist unbekannt. Historisch betrachtet stammen die meisten Informationen über Wale vom Versuch, sie zu jagen, und nicht davon, sie vor dem Aussterben zu schützen.

Informationen zu den Walarten, Copyright 1978. The Alaska Geographic Society. Nachgedruckt mit der Erlaubnis von ALASKA WHALES AND WHALING.

Pflanzen und Tiere kehren ins Land zurück

Wissenschaftler und andere Beobachter kamen zur Glacier Bay, um die großen Gletscher zu sehen und fanden hier ein ideales, natürliches Laboratorium zur Studie der noch in den Kinderschuhen steckenden Theorie über die Pflanzenfolge. Wie gewinnen Pflanzen rohe Landschaft zurück? Was passiert, wenn die Natur reinen Tisch macht und wieder ganz von vorn anfangen muß? Gletscher- und Pflanzenstudien gehen Hand in Hand. Schnelles Nachwachsen der Pflanzen, das dem schnellen Rückzug der Gletscher folgt, hat es uns ermöglicht, den Verlauf der Pflanzenfolgen aufzuzeichnen und zu fotografieren. Als der Naturforscher John Muir 1879 in die Glacier Bay kam, suchte er eine Bestätigung der kontinentalen Gletschertheorien von Louis Agassiz, dessen kontroverse *Études sur les Glaciers* 1840 veröffentlicht wurden. Hier, im Nachfeld der sich zurückziehenden Gletscher fand Muir eine noch nicht geformte Landschaft. In der Glacier Bay beobachten Sie die Schaffung einer Pflanzenwildnis - und ebenso ihren Höhepunkt in Form eines Küstenwaldes. Ein Ausflug die Bucht hoch vollzieht einen Gletscherrückzug nach und rollt die Pflanzenfolge zeitlich vom reifen Wald bei Bartlett Cove bis zu nackten Erdstrukturen an den entlegensten Stellen der Fjorde zurück. Die biologische Abfolge führt zu tiefgreifenden Änderungen in wenigen Dekaden. Ernsthaftes Langzeitstudien zu Pflanzenfolgen begannen in der Glacier Bay im Jahre 1916 mit den Arbeiten von Prof. William S. Cooper. Seine Pflanzenstudien wurden 1941 durch Prof. Donald Lawrence und andere fortgesetzt. Pflanzenneuan siedlung kann hier mit nichts anderem als

Zugangs- und Dienstleistungsinformationen

Geographie

Glacier Bay Nationalpark und Reservat, westlich von Juneau im Südosten Alaskas, kann nur per Boot oder Flugzeug erreicht werden. Das Hauptquartier des Parks bei Bartlett Cove liegt 104 km von Juneau entfernt. Es sind weitere 92 km von Bartlett Cove zu den Küstengletschern.

Konzessionsdienste

Reisemöglichkeiten von Mitte Mai bis September schließen planmäßige und gecharterte Flugdienste, Schiffsreisen, Bootsrundfahrten und Charterboote ein. Gut 50 Firmen bieten ihre Dienste im Park an. Fordern Sie eine Liste an. Die Flugzeit von Juneau nach Gustavus beträgt ungefähr 30 Minuten. Unterkunft, Lebensmittelläden, ein Restaurant und andere Dienstleistungen werden in Gustavus angeboten. Ein Bus- oder Taxiservice von Gustavus zum Park ist vorhanden.

Bei Bartlett Cove bietet die Glacier Bay Lodge Zimmer, ein Restaurant, Bootsrundfahrten zum Küstengletscher für einen Tag oder mit Übernachtung, Charterboote und Kraftstoffverkauf (Benzin, Diesel der Klasse 2 und bleifreies Benzin). Für Reservierungen schreiben Sie an: Glacier Bay Lodge, 520 Pike Street, Suite 1610, Seattle, WA. 98101 oder rufen Sie unter der folgenden Nummer an: +1 800 451 5952. Kajakvermietung: Glacier Bay Sea Kayaks, Box 26, Gustavus, AK 99826, Telefon: +1 907 697 2267. Ein tägliches Ausflugsboot setzt Hinterlandbesucher und ihre Kajaks an ausgesuchten Plätzen ab.

Schiffe von außerhalb des Parks befahren ebenfalls die Glacier Bay. Viele große Kreuzfahrtschiffe und kleinere Ausflugsboote planen einen Tag in der Bucht in ihren Südostalaska-Touren ein. Charterboote bieten eine Vielzahl von Dienstleistungen. Es gibt geführte Kajak- und Rucksackausflüge, Floßfahrten den Alsek-Fluß hinunter, Jagd- und Fischführer und Unterkunft in das Reservat.

Allgemeine Parkinformationen

Das Besucherzentrum des Nationalparks befindet sich im Obergeschoß der Glacier Bay Lodge. Es besteht aus einer Informationstheke, einem erklärten Verkaufsbereich und Auditorium. Ausstellungen zeigen die Natur- und Menschengeschichte. Die kostenlose Nationalparkzeitung *The Fairweather* bietet aktuelle Artikel zu lokalen Themen. Zum Verkauf stehende Veröffentlichungen durch die Alaska Natural History Association schließen *Glacier Bay*, das offizielle Nationalparkhandbuch ein. Schreiben Sie an den Nationalpark bezüglich einer Liste der verfügbaren Informationsschriften, Karten, Tabellen und Videos.

Ausstellungen am Wegesrand in der Nähe des Docks beleuchten die maritime Naturgeschichte und die Tlingitkultur. Fünf Kilometer gepflegter Wanderwege winden sich durch den Regenwald und an den Stränden entlang. Naturforscher des Parks präsentieren täglich Abendprogramme und Filme im Auditorium, führen Wanderung durch den Wald und entlang der Küste und geben Auskünfte zu Ausflugsbooten und Kreuzfahrtschiffen, die die Glacier Bay besuchen.

Camping und Hinterlandausflüge

Camper sollten einen Camping-Orientierungskurs, der zweimal täglich im Hauptquartier des Nationalparks angeboten wird, besuchen. Ein kostenloser Campingplatz (14-Tagelimit) mit bärensichere Proviantlager, Feuerholz und einer Aufwärmhütte befinden sich bei Bartlett Cove. Reservierungen sind nicht erforderlich.

Um ins Hinterland zu gelangen, ist es erforderlich, sich von einem Ausflugboot oder einem Wasserflugzeug absetzen zu lassen. Es wird empfohlen, vor der Abreise eine Hinterland-Besuchsgenehmigung in Bartlett Cove auszufüllen. Die Küstenlinie mit dem Kajak zu bereisen, ist oftmals der einfachste Weg, herum zu kommen. Es gibt keine Hinterlandwanderwege, dafür aber Strände, kürzlich von Gletschern freigegebenen Gebiete und alpine Bergwiesen für hervorragendes Wandern. Hinterlandbesucher müssen Selbstversorger sein und ihre volle Ausrüstung und Verpflegung mitführen. Kocher sind notwendig, da Holz selten und zumeist feucht ist. Besuchsgenehmigungen sind für Bootsausflüge auf dem internationalen Alsek-Fluß erforderlich. Informationen über den Fluß sind auf Anfrage erhältlich.

Bootsfahrten

Schiffspassierscheine sind vor der Einfahrt in die Glacier Bay zwischen dem 1. Juni und 31. August erforderlich. Zum Erhalten eines Passierscheins schreiben Sie an die Nationalparkadresse oder rufen Sie unter der folgenden Nummer an: +1 907 697 2627 oder wenden Sie sich an VHF-Radio: KWM 20 BARTLETT COVE. Reservierungen werden empfohlen. Bootsinformationen sind bei der Informationsstation nahe des Bartlett Cove Docks erhältlich.

Gletschersedimentation und schnelle Landerhebung führen zu jährlichen Änderungen der Wassertiefe. Nautische Tabellen veralten schnell. Seien Sie beim Navigieren vorsichtig, halten Sie einen Abstand von 500 m zu den Küstengletschern. Wellen von herabfallendem Eis können Skiffs oder Kajaks zum Kentern bringen. Eisberge kippen häufig um oder fallen auseinander. Geben Sie ihnen viel Seeraum.

Fischen

Es bestehen gut Fischmöglichkeiten für Heilbutt, Lachs, Dolly-Varden-Forelle und Purpurforelle. Ein Angelschein für Alaska ist erforderlich.

Vorsichtsmaßnahmen

Wetter

Lange Regenperioden, Bewölkung und kaltes Wetter sind normal für den Südosten Alaskas. Tagestemperaturen im Sommer betragen normalerweise 7 - 18° C. Es kann nachts jedoch bis zum Gefrierpunkt abkühlen. Zum Schutz gegen Auskühlung ist das Tragen eines Huts und Handschuhe und Regenzeugs lebenswichtig. Feste, wasserdichtes Schuhwerk ist wünschenswert.

Bären

Schwarz-, Braun- und Grizzlybären sind wilde Tiere und sind daher immer als potenziell gefährlich einzustufen. Beim Wandern verringern Sie die Möglichkeit auf einen Zusammentreffen, indem Sie auf Bären und Anzeichen für Bären Ausschau halten. Machen Sie Lärm und reisen

Sie in Gruppen. Vermeiden Sie, bei Nacht zu reisen.

Lebensmittel, Abfall und Kochzeug muß richtig verstaut werden. Vermeiden Sie die Verwendung von stark riechenden Lebensmitteln. Bärensichere Lebensmittelbehälter sind in nicht-bewaldeten Gebieten der Glacier Bay erforderlich und können gemietet werden. Fotografieren Sie Bären mit einem Zoom. Es ist gefährlich, sich ihnen zu nähern.

Insekten

Moskitos und Stechmücken können Insektenabwehrmittel o.ä. erforderlich machen.

Mikroorganismen (Giardia)

Auch wenn das Wasser klar wirkt, kann es Organismen enthalten, die zu Verdauungsstörungen führen. Wasser muß für mindestens eine Minute sprudelnd abgekocht, gefiltert oder chemisch behandelt werden.

Bestimmungen

Naturmerkmale

Pflanzen, Felsen, Muscheln oder andere Merkmale nicht zerstören, verletzen oder entfernen. Das Gefährden, Verletzen oder Töten von Wildtieren ist verboten. Helfen Sie Wildtieren wild zu bleiben, indem Sie niemals Tiere füttern, und zwar einschließlich Eichhörnchen und Möwen.

Schließungen

Manche Gebiete sind geschlossen oder nur eingeschränkt betretbar, da Bären, nistende Vogelkolonien, fressende Buckelwale oder andere Tieraktivitäten dort stattfinden. Informieren Sie sich über Schließungen in Bartlett Cove, bevor Sie die Bucht erkunden.

Haustiere

Haustiere müssen zu jeder Zeit angeleint oder physisch in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sein. Sie sind im Hinterland verboten.

Feuerwaffen

Feuerwaffen sind in der Glacier Bay verboten. Sie können in Bartlett Cove für die Dauer Ihres Aufenthalts verwahrt werden. Sie sind nur im Reservat und der neuen Parkerweiterung erlaubt. Das Jagen ist nur innerhalb des Reservats, und zwar mit einem Jagdschein für Alaska erlaubt.

Informationen

Für weitere Informationen schreiben Sie an: Superintendent, Glacier Bay National Park and Preserve, P.O. Box 140, Gustavus, AK. 99826-0140 oder rufen Sie unter folgender Nummer an: +1 907 697 2230.